

Ausschreibung **LEICHTWANDERUNG vom Donnerstag, 11. Oktober 2018**

Treffpunkt: Zürich HB, 8.20 h

Fahrplan:

Zürich HB **ab 8.34 h Gl. 11**
 Basel SBB an 9.27 h Gl. 8
 Basel SBB ab 9.34 h Gl. 2
 Riehen an 9.52 h

Weil am Rhein, Vitra ab Bus 55 15.47 h / 16.17 h
 Via Basel Claraplatz umsteigen auf Tram 8
 Basel SBB mit IR 36 ab 16.37 h / mit ICE ab 17.07 h
 Zürich an 17.49 h / 18.00 h

Startkaffee: Restaurant schlipf@work, Bahnhofstr. 28, Riehen



**Wanderung: zirka 6 km, Dauer 2 h
 Stunden, Auf/Abstiege: 127/137 m**

Vom Restaurant wandern wir durch Riehen bis zur Grenze entlang eines Baches und der Strasse zur Grenze. Es folgt ein Treppen- und Wegaufstieg von 50 m. Dann geht's gute 2 Kilometer zu dem und dann entlang des Rebhangs; darin eine weitere kurze Steigung von 40 Höhenmeter. Am Schluss folgt der Abstieg zur Strasse zum Restaurant des Vitra-Hauses.



Mittagessen im Vitrahaus Café

Menü 1: Spinatravioli, gegrilltem Gemüse, Parmesan
 Menü 2: Pollo fino, Ratatouille, Rosmarinkartoffeln

Euro: 15.90

Euro : 17.90

**Nachmittag individueller Besuch von:
 Vitro Home Collections, im Vitra Haus**



Vitra Haus



Vitra Design Museum

Vitra Design Museum innerhalb des Vitro Design Campus

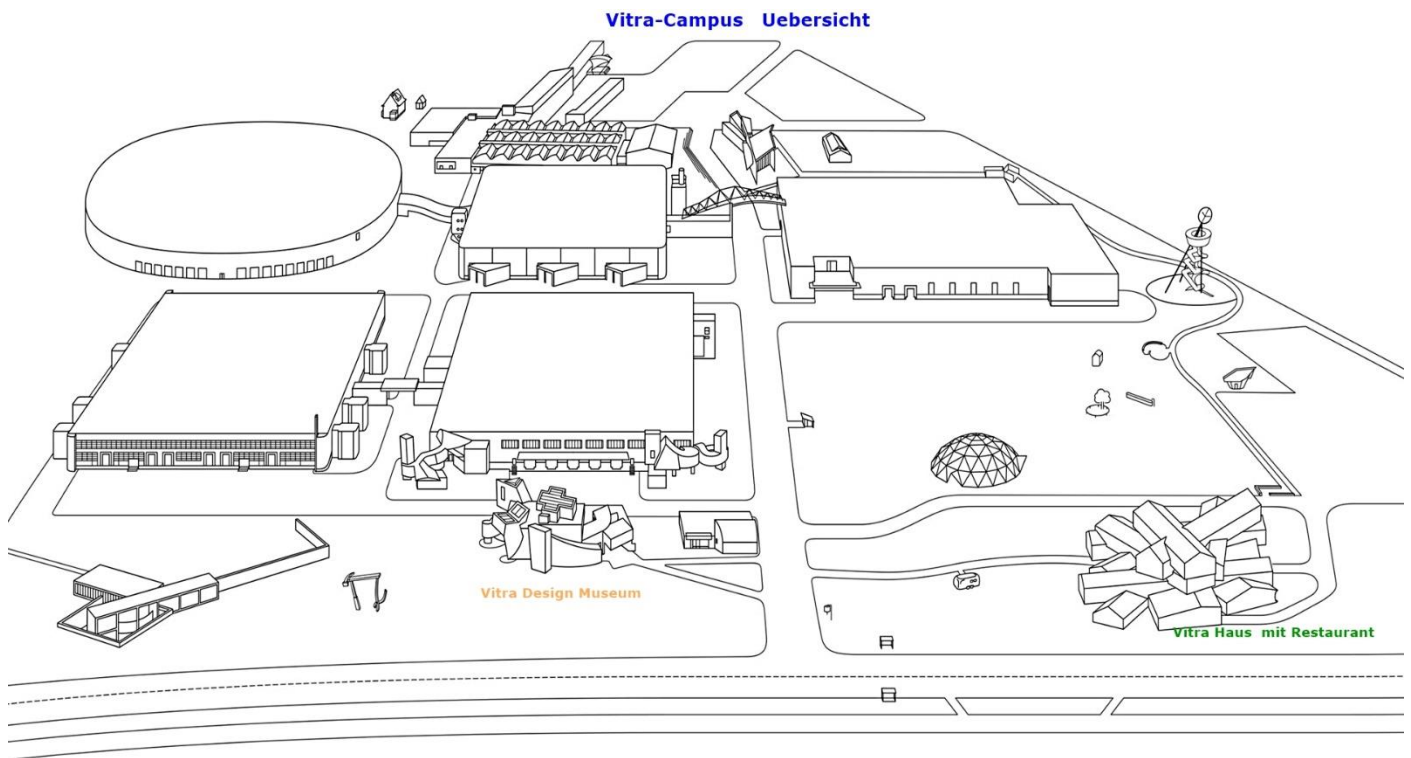
Weitere Infos Seite 2 Hauptlinks: <https://www.vitra.com/de-ch/about-vitra>

Kosten: Fr. 5.-- Unkostenbeitrag Wanderung, Vitro-Design-Museum Eintritt *Euro 9.00*

Bahn Billette: *Wohnort Hin- und Rückfahrt nach Basel mit City-Ticket für Basel; oder ev. wenn günstiger Tagessparkarte, Busticket Vitra – Grenze zu Basel Euro. 2.50*

Wetzikon, 15.9.2018 Walter Matzinger (Tel. auf Wanderung: 077 405 63 09)

Anmeldung: am 9.10.2018, 8.00 – 12.00 h, beim Wanderleiter, Tel. 044 930 45 22



Vitra Design Museum

Aktuelle Ausstellungen

Christien Meindertsma: Beyond the Surface

18.08.2018 – 20.01.2019

Mit »Christien Meindertsma: Beyond the Surface« zeigt das Vitra Design Museum in seiner Gallery vom 18. August 2018 bis zum 20. Januar 2019 die erste Einzelausstellung der niederländischen Designerin außerhalb ihres Heimatlandes. Für Christien Meindertsma ist die Produktgestaltung nur ein kleiner Teil des gesamten Designprozesses. In ihrer einzigartigen Herangehensweise erforscht sie die Mechanismen moderner Industrieproduktion und unternimmt dabei Expeditionen in Fabriken, leistet akribische Detektivarbeit auf Müllhalden und in Werkstätten und befragt mit unstillbarem Wissensdurst die Protagonisten dieser Reisen. Die Ausstellung konzentriert sich auf Meindertsmas Arbeit mit Materialien wie neuer und recycelter Wolle, Flachs und Schlacke aus der Haushaltsmüllverbrennung. Gezeigt werden Projekte wie »One Sheep Sweater« (2010) - bei dem sie aus der Wolle einzelner Schafe jeweils einen Pullover produzierte - oder der »Flax Chair« (2015), ein nachhaltiges, innovatives Möbelstück aus dem inzwischen selten gewordenen Werkstoff Flachs, das für den New Material Award (2016) nominiert und mit dem Dutch Design Award (2016) ausgezeichnet wurde.

Wie der Ausstellungstitel »Beyond the Surface« bereits andeutet, werden nicht nur fertige Produkte gezeigt. Zu sehen sind außerdem Prototypen, Materialproben und Fotografien. Besonders im Fokus stehen aber die Produktionsprozesse hinter dem vollendeten Objekt, die Meindertsma in Filmen und Publikationen festhält - sie selbst bezeichnet diese Arbeit als »Documentary Design«. Dabei wird sichtbar, wie tief die Designerin in ihre Materie eintaucht und dass sie sich oft jahrelang mit einem Thema auseinandersetzt. Ein vermeintlich beendetes Projekt läutet hier häufig das nächste Kapitel ihrer Arbeit ein.

In ihrer Arbeit wird Christien Meindertsma angetrieben von Fragen wie: Welche Auswirkungen haben globalisierte Produktionsketten? Wie definiert man Transparenz? Welchen Wert hat lokale Produktion? Wie funktioniert der Rohstoffhandel? und vor allem und immer wieder: »Kann man das nicht auch anders machen?«. Deutlich wird hier Meindertsmas Haltung, dass Design nicht nur Formgestaltung, sondern auch ein Instrument zur kritischen Auseinandersetzung mit unserem Konsumverhalten ist - mit dem Ziel, durch neue Perspektiven und eine positive Haltung gelernte Denkmuster zu durchbrechen und Neues zu erschaffen.

Ron Arad: Yes to the Uncommon!

08.06. – 14.10.2018

Readymades aus alten Autositzen, innovative Karbonfasermöbel, handgeschweißte Stahlmöbel und skulpturale Serienprodukte: Die Entwürfe des weltweit bekannten Designers Ron Arad sprengen die Grenzen des Konventionellen. Mit der Einzelausstellung »Ron Arad: Yes to the Uncommon!« im Vitra Schaudepot gibt das Vitra Design Museum einen Überblick über sein breit gefächertes Werk. Die Präsentation umfasst viele frühe Entwürfe der 1980er Jahren, die eine ungezügelter Energie ausstrahlen und Arad zu einem internationalen Star der Designszene machten. Zugleich werden auch neuere Objekte gezeigt, in denen er seine experimentellen Ansätze unmittelbar auf Serienprodukte übertrug.

Einen Höhepunkt der Ausstellung in Weil am Rhein bildet die spektakuläre Maschine »Sticks and Stones« (1987), die Stühle und Objekte aus Metall »frisst« und als gepresste Würfel wieder ausspuckt - ein Vorgang der Dekonstruktion, mit dem Arad die Rolle des Designers in Frage stellt und gleichzeitig Konsumkritik übt. Die kürzlich restaurierte Maschine wird erstmals seit Anfang der 1990er Jahre wieder in Betrieb genommen. Sie wird während der gesamten Laufzeit der Ausstellung vor dem Vitra Schaudepot gezeigt.

Ron Arad wurde 1951 in Tel Aviv geboren und studierte an der Kunstakademie in Jerusalem sowie an der Architectural Association in London. Nach Abschluss seines Studiums 1979 arbeitete er für kurze Zeit in einem Londoner Architekturbüro, in das er eines Tages nach der Mittagspause nicht mehr zurückkehrte: Diese weitreichende Entscheidung markierte den Beginn einer beispiellosen Karriere, die bis heute von ständiger Suche nach Freiheit und neuen Wegen geprägt ist. Sein erstes Designobjekt baute Arad 1981 aus Rohrverbindern und einem auf dem Schrottplatz gefundenen Autositz eines Rover 90. Der »Rover Chair« erinnert an Marcel Duchamps Readymades und lenkte Arads Fokus erstmals auf den Bereich des Designs. Im selben Jahr gründete er das One Off Studio (1981-1991) mit Caroline Thorman und begann mit Werkstoffen wie Beton und Stahl zu experimentieren. Entwürfe aus diesen ersten Schaffensjahren vermitteln durch ihr grobes, schweres Aussehen oftmals einen subversiven Gestaltungsansatz, darunter die Stereoanlage »Concrete Stereo« (1983) und der »Horns Table« (1985).

Gezeigt wird auch der »Tinker Chair« (1988), der aus Stahlblech geschweißt und mit einem Hammer in die gewünschte Form geschlagen wird. Zusammen mit diesem Objekt entwarf Arad die bekannte Möbelserie »Volumes«, die ikonische Werke wie »Big Easy« (1988) und »Little Heavy« (1989) umfasst und später für den italienischen Möbelhersteller Moroso in verschiedenen Materialausführungen neu interpretiert wurde. Weitere Exponate sind der »Well Tempered Chair« (1986), der ausschließlich aus gebogenen Stahlblechen besteht sowie der wohl bekannteste Entwurf des Designers; das Bücherregal »Bookworm« (1993), das anfänglich aus Stahlblech gefertigt und später vom italienischen Möbelhersteller Kartell in Kunststoff auf den Markt gebracht wurde.

Mit seinen Arbeiten bricht Ron Arad nicht nur die herkömmlichen Grenzen zwischen Kunst, Design und Architektur auf. Er schafft es immer wieder, seine experimentellen und rebellischen Ansätze für die Serienfertigung und somit für den Massenmarkt nutzbar zu machen. Die Ausstellung zeigt hierfür Beispiele wie den »FPE Chair« (1997) für Kartell oder den Armstuhl »Tom Vac« (1997) für Vitra, und verdeutlicht die Verbindung zwischen diesen höchst erfolgreichen Industrieprodukten und frühen Werken des Designers.

Mit seinem Büro Ron Arad Associates, London, ist Arad heute in den Bereichen Produkt- und Möbeldesign, Innenarchitektur und Architektur tätig. Zu seinen bekanntesten architektonischen Werken zählen der Neubau für das Designmuseum Holon (2006-2010) und das Interior des Watergate Hotels in Washington (2012-2016). Auch sie zeigen Arads Lust an voluminösen Formen, rohen Materialien und geschwungener Formgebung: in der oft hochgradig kommerzialisierten Design- und Architekturlandschaft der Gegenwart ist noch immer Platz für widerspenstige Entwürfe, die sich den gängigen Erwartungen entziehen.